

Mit **Fredy Lüchinger\*** sprach **Petra Wälti-Symanzik**

## Lösungen aus verschiedenen Blickwinkeln entwickeln

*Erst denkt er sich in die Menschen und ihr Arbeitsumfeld hinein, dann sucht Fredy Lüchinger zusammen mit allen Beteiligten nach Optimierungen.*

*Fredy Lüchinger, Sie arbeiten seit 1995 als Unternehmensberater und waren vorher als Angestellter in Industrie und Gewerbe tätig. Wie kam es damals zu dem Schritt in die Selbständigkeit?*

Ich konnte bei meinem damaligen Arbeitgeber verschiedene interessante Projekte während der Aufbauphase der Firma eigenständig umsetzen. Dazu gehörte die Einführung der IT-Landschaft, der Aufbau und die Organisation der gesamten Arbeitsvorbereitung und Auftragsabwicklung sowie der Aufbau und Einführung des Management-Systems, welches anschliessend von der SQS zertifiziert wurde. Dieses System ist übrigens heute noch im Einsatz, wurde aber laufend weiterentwickelt. Auch bei diesen Weiterentwicklungen habe ich mitgewirkt.

*In der Rolle des externen Projektleiters haben Sie schon viele Projekte begleitet. Haben Sie da Vorlieben?*

Nein. Ich denke mich in jedes Projekt hinein und suche zusammen mit den beteiligten Personen nach den für den Auftraggeber am besten passenden Lösungen. Dies ergibt sich jedoch immer wieder von Fall zu Fall und die Zusammenarbeit auf einer gesunden Vertrauensbasis ist sehr wichtig. Ja doch, eine Vorliebe habe ich schon: die Vielseitigkeit der Mandate.

*Was ist das Spannende oder Herausfordernde an Ihrer Tätigkeit?*

Ich finde es sehr interessant, immer wieder neu anfangen zu können und die Lösungen aus verschiedenen Blickwinkeln entwickeln zu können.

*Und was delegieren Sie lieber?*

Wenn die Lösungen gefunden sind, arbeite ich gerne bei deren Umsetzung mit. Daher können immer wieder auch interessante Routinearbeiten, wie das Umschreiben von Dokumentationen, Erstellen von Datensammlungen oder die Produktion von Serienbriefen an die internen Stellen der Kunden delegiert werden.

*Konnten Sie bei Ihren Beratungen bisher noch jedes Problem lösen?*

Ja.

*Wie haben Sie sich Ihre «Vielseitigkeit» angeeignet?*

Wenn ich einen neuen Auftrag beginne, versuche ich mich immer zuerst in die jeweilige Firma oder Organisation hinein zu denken und die Menschen, welche dahinter stehen, in ihrem beruflichen Umfeld kennen zu lernen. Dadurch wird es möglich, die verschiedenen Ansätze zu verstehen und zu optimieren. Das konnte ich nun bereits in rund 40 Firmen aus verschiedenen Branchen machen. Und daraus resultiert meine vielseitige Praxiserfahrung. Zudem bilde ich mich laufend auf verschiedenen, betriebs- und wirtschaftstechnischen Gebieten weiter und bin dauernd bestrebt, mein Netzwerk in alle möglichen Richtungen auszubauen.

*Ist Ihre Beratung jetzt während der Wirtschaftskrise besonders gefragt?*

Ich konnte bis jetzt keine Auswirkungen spüren und bin dankbar für die Aufträge und Mandate meiner Kunden. Es ist sogar so, dass einige Firmen diese etwas ruhigere Zeit dazu nutzen, sich für die kommende Zeit fit zu machen und die Strukturen zu optimieren oder zu aktualisieren.

*Sie beraten nicht nur Betriebe in Industrie und Gewerbe, sondern auch Dienstleistungsbetriebe, unter anderem waren Sie auch für Schulen tätig. Was können Sie Schulen bieten?*

Ich war in meinem Wohnort als Präsident der Primarschulgemeinde tätig. Dadurch konnte ich mir die Funktionsweise unseres Bildungssystem und die Wechselwirkung zwischen Kindern – Eltern – Lehrkräfte sowie den verschiedenen kommunalen und kantonalen Behörden genau betrachten. Es gibt in diesem Umfeld erhebliches Verbesserungspotential in Sachen Professionalisierung. Zudem sind auch in vielen öffentlichen Betrieben die Richtlinien betreffs Sicherheit

und Gesundheitsschutz nicht umgesetzt oder schlicht und einfach nicht bekannt. Diesbezüglich kann ich mit meinen Erfahrungen allen öffentlichen Institutionen beratend meine Dienste anbieten.

*Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit am wichtigsten?*

Dass ich bei meiner Arbeit immer im Interesse und mit absoluter Priorität für die Anliegen meiner Kunden vorwärts komme und für deren Probleme klare, prägnante Lösungen finde, die auch klar und schnörkellos umgesetzt werden können.

*Wie sieht ein normaler Arbeitstag für Sie aus?*

Nun ja, eigentlich gar nicht so spektakulär, aber trotzdem immer mal wieder unterschiedlich. Je nach Projekten und anstehenden Sitzungen. Grundsätzlich bin ich aber morgens möglichst früh im Büro zur Tagesvorbereitung. Dann folgen die jeweils angesagten Kundenbesuche, danach muss ich je nach Situation Berichte schreiben, Konzepte vorbereiten und die Sitzungen und Termine organisieren.

*Und wie steht es mit Ihrer Worklife-Balance?*

Ich bin gerne mit meiner Familie zusammen und habe irgend wo um das Haus herum immer mal wieder eine kleinere «Baustelle», wie zum Beispiel die Erweiterung eines Sitzplatzes oder anderes. Zudem verbringe ich gerne gemütliche Abende mit meiner Frau sowie meinem Freundes- und Kollegenkreis. Weitere Hobbys sind für mich Musik machen, Skyten, Velofahren und Lesen. Zudem engagiere ich mich gerne in der Politik – im Rahmen meiner Möglichkeiten.

*Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz – ein wichtiges Thema. Ist es auch ein Thema für die Schweizer Unternehmen?*

Ja unbedingt. Das Thema sollte wichtig sein. In vielen Betrieben wird darauf geachtet, leider wird es aber in vielen KMU vernachlässigt, weil man glaubt, Unfälle und Berufskrankheiten gäbe es nur bei den «anderen». Dabei ist es sehr wichtig, sich zum Wohle und zur Sicherheit der Mitarbeitenden ganz bewusst mit diesem Thema auseinander zu setzen. Es geht ja dabei schlicht und einfach um den

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**

ODEC schweizerischer verband der dipl. absolventinnen und absolventen höherer fachschulen

**Geschäftsstelle:**

Bürozeiten: täglich von 8.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 17.30 Uhr  
Tel. 052 214 22 40, Fax 052 214 22 42  
info@odec.ch, www.odec.ch

**Redaktion:**

Urs Gassmann

**Redaktionelle Beiträge an:**

ODEC Geschäftsstelle  
Postfach 2307, Eichgutstrasse 1  
8401 Winterthur  
email: info@odec.ch

**Redaktionsschluss:**

25. Januar, 25. April, 25. Juli, 25. Oktober

**Inserateverkauf:**

ODEC Geschäftsstelle  
Tel. 052 214 22 40, Fax 052 214 22 42  
email: info@odec.ch

**Adressänderung/Bestellungen:**

ODEC, Postfach 2307, Eichgutstrasse 1  
8401 Winterthur

**Erscheinungsweise:**

Das Bulletin erscheint 4-mal jährlich:  
1. März, 1. Juni, 1. September, 1. Dezember

**Gestaltung:**

Eugen Scheiwiler, Electronic Publishing  
8600 Dübendorf

**Druck/Versand:**

Zofinger Tagblatt AG, 4800 Zofingen

**Nachdruck:**

Nur mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Verbandes dar. Zuschriften sind an die Redaktion erbeten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung.*

**Inserate 4-farbig, Preise:**

1/4 Seite	CHF	500.–
1/3 Seite	CHF	700.–
1/2 Seite	CHF	1'000.–
1/1 Seite	CHF	1'800.–
4. Umschlagseite, 1/1	CHF	2'700.–

Mitglieder und Gönner erhalten 20% Ermässigung. Details finden Sie auf unserer Homepage [www.odec.ch](http://www.odec.ch) unter Organisation/Verbandszeitschrift.

**\* Steckbrief**

**Name:** Fredy Lüchinger  
**Jahrgang:** 1961  
**Nationalität:** Schweiz  
**Wohnort:** Kriessern, St. Gallen

**Aktuelle berufliche Tätigkeit:**

Inhaber der Firma fl consulting. mit Konzentration auf die Abwicklung und Organisation von verschiedensten Projekten für Industrie- und Gewerbebetriebe jeglicher Art und Branche.

**Curriculum vitae:**

- ▶ 1980 bis 1983 Lehre als Mechaniker, Wild AG, Heerbrugg
- ▶ 1984 bis 1986 Betriebsmechaniker, Viscosuisse AG, Widnau
- ▶ 1987 bis 1990 Arbeitsvorbereitung Verin SA, Berneck
- ▶ 1988 Abschluss eidg. diplomierter Betriebsfachmann
- ▶ 1990 bis 1995 AVOR, Informatik und Qualitätssicherung, PSA - Paul Schilling AG, Au
- ▶ 1991 Abschluss Betriebstechniker TS
- ▶ 1994 Abschluss Wirtschaftstechniker SVTS
- ▶ seit 1995 selbstständiger Unternehmensberater und -begleiter
- ▶ laufend: Weiterbildungen, Seminare, Kurse und Erfahrungen

Schutz der Menschen, die sich für eine Unternehmung einsetzen. Dass sollte sich, meiner Meinung nach, jeder Arbeitgeber genau überlegen. Durch die Einführung, Umsetzung und Einhaltung eines klar strukturierten Sicherheitskonzeptes kann nämlich viel Schaden und persönliches Leid verhindert werden oder zumindest wird das Risiko minimiert. Zudem «rechnet» sich die Investition in ein solches Sicherheitskonzept allein schon durch den Umstand, dass es weniger Ausfall und Stillstandzeiten gibt. Wissen Sie, wie viel Sicherheit kosten darf? Ich weiss es auch nicht – aber sicher kein Menschenleben!

*Vor allem Gesundheitsschutz ist doch eher ein dehnbare Begriff. Konfrontieren Sie Betriebe damit? Oder sind die hiesigen Firmen noch um ihre Mitarbeitenden «besorgt»?*

In Sachen Gesundheitsschutz wurde in den vergangenen Jahren Verbesserung erzielt. Dies sicher auch durch verschiedene Aktionen der SUVA. Auch machen immer mal wieder Firmen mit den Mitarbeitenden entsprechende Programme zur Bewusstseinsförderung bezüglich Gesundheit. Ich lege das Thema jeweils im Rahmen meiner Mandate klar auf den Tisch, indem ich es als festen Bestandteil eines umfassenden Management-Systemes quasi fix eingebaut habe. Und hier gibt es schlussendlich ganz klar auch einen wirtschaftlichen Aspekt, in dem durch die Minimierung von krankheitsbe-

dingten Ausfalltagen einiges eingespart werden kann.

*Wo brennt es in den KMU am meisten? Oder welche Projektberatungen werden vor allem in Anspruch genommen?*

Am meisten fehlt es an klaren Strukturen mit eindeutigen, transparenten Verantwortlichkeiten. Diesbezüglich wird vielfach Flexibilität mit Chaos verwechselt. Daher geht es in meiner Beratung oft um

Organisationsoptimierungen.

*Wo sind Ihre Berührungspunkte beim ODEC?*

Die sind bis jetzt eigentlich nicht all zu gross und beschränken sich auf das Bezahlen des Mitgliederbeitrages und im Lesen der Verbandszeitschrift. Ich denke, dass ich in diesem Punkt selber noch einiges verbessern könnte, um die Vorteile der Mitgliedschaft besser zu nutzen.

*Wo können Sie profitieren?*

Ich denke, dass ich mich besser positionieren könnte, um mehr von dieser Mitgliedschaft profitieren zu können.

*Stichwort Jugendarbeitslosigkeit:*

*Bieten Sie in Ihrer Firma Ausbildungsplätze an?*

Aufgrund der Betriebsgrösse und -begebenheit ist es mir leider nicht möglich, selber Lehrlinge auszubilden. Ich finde es aber ausserordentlich wichtig, dass Firmen Ausbildungsplätze anbieten und ich ziehe vor jeder Firma den Hut, die Zeit, Geld und Ressourcen in die Ausbildung unserer Jugend steckt.

*Ihre Wünsche für die Zukunft?*

Ganz einfach: Dass wir gesund und optimistisch bleiben. Dann kommt alles andere zwar nicht von selber, aber es wird mit Freude gemacht. Und was man mit Freude macht, das macht man gut.

*Das Interview wurde schriftlich geführt.*